

Kranker Zahn – kranker Mensch

Viele Stoffwechselerkrankungen hinterlassen auch im Mund ihre Zeichen. Häufig sind hierbei Veränderungen an der Mund- und Rachenschleimhaut oder an der Zunge sichtbar, die meistens nach Abheilung der Krankheit wieder verschwinden. Ähnliches gilt für unser Gebiss. Jedem Organ, Wirbel, Gelenk ist ein Zahn bzw. eine Zahngruppe zugeordnet. Die Verbindung lässt sich über Energiebahnen darstellen, den aus der Akupunktur bekannten Meridianen. Wer z.B. urogenitale Beschwerden oder Nierenprobleme hat, den können an sich völlig gesunde Schneidezähne schmerzen, bei Lebererkrankungen können die Eckzähne rebellieren. Diese Verbindungen sind jedoch keine Einbahnstraße, viel häufiger treten Probleme in umgekehrter Richtung auf. Hat ein Zahn eine tiefe Karies, ist ein Zahnnerv geschädigt oder abgestorben, ist ein Zahn vereitert, seine Auswirkung auf den übrigen Körper kann beträchtlich sein. Dieser erkrankte Zahn wird zu einem Störherd, der die Energiebahnen negativ beeinflusst oder unterbricht. Anzeichen für ein derartiges Störfeldgeschehen sind das Auftreten von Organ- oder Körperteilerkrankungen ohne erkennbare Ursache, oder wenn eine akut aufgetretene Krankheit nicht ausheilen will und chronisch wird. Signifikant ist dann oft das Gebiet, auf das der kranke Zahn wirkt. Einige Beispiele: Bei einer Vereiterung des oberen Eckzahnes, auch Augenzahn genannt, erkennt jeder das dadurch angeschwollene Auge. Ist dieser Zahn aber äußerlich symptomlos, der Nerv durch eine Karies oder tiefe Füllung leicht vorgeschädigt, können Sehstörungen oder Augenschmerzen auftreten, für die der Augenarzt in seinem Gebiet keine Ursache finden kann. Wenn bei einem Sportler der Tennisarm über Monate weh tut, sollten die unteren Molaren (großen Backenzähne) und die oberen Prämolaren (kleinen Backenzähne) außer der Halswirbelsäule durchgecheckt werden. Knieprobleme hinten deuten auf die Frontzähne, Knievorderseite korrespondiert mit den unteren Prämolaren und oberen Molaren. Magen-, Darmprobleme sind im Seitenzahnbereich zu suchen. 5.-7. Halswirbel, 3.-4. Brustwirbel und 4.-5. Lendenwirbel sind den oberen Prämolaren zugeordnet. Bei einigen Herzpatienten waren nach Entfernung der Weisheitszähne die Beschwerden verschwunden, bei anderen konnte die tägliche Tablettendosis um mehr als die Hälfte reduziert werden. Ähnliche Ergebnisse zeigten sich bei Blutdruckpatienten nach Behandlung nervtoter Zähne. Parodontitis kann das Herz schädigen. Verschiedene zahnärztliche Werkstoffe können die Psyche beeinträchtigen. Asthmatiker und Neurodermitiker reagieren oft auf Kunststoffe oder verschiedene Metalle wie Amalgamfüllungen oder Goldkronen im Mund. Doch dies ist ein anderer Themenkreis. Grundsätzlich sollte mit Hilfe verschiedener Testmöglichkeiten die Ursache gefunden werden. Dann ist die entsprechende Behandlung anzuraten. Bei einer Karies reicht normalerweise das Ausbohren der erkrankten Zahnschicht und das Legen einer Füllung. Bei einer Nervenschädigung können mit Medikamenteneinlage, Spritzen, homöopathischen Mitteln oder Laserbehandlung eine Ausheilung erreicht werden. Im Falle eines abgestorbenen Nerven oder eines vereiterten Zahnes bleibt oft nur noch die Zange. Störfelder allgemein, was ein nervtoter Zahn häufig ist, lassen sich oft mit Neuraltherapie, einer Folge von Spritzen, über Monate oder gar Jahre ausschalten. Ebenso hilfreich sind die Homöopathie, Akupunkturnadeln oder Lasertherapie. Erfolgreicher kann eine sinnvolle Kombination daraus sein. Doch unser Körper ist ein Wunderwerk, ein so komplexer Mechanismus, dass seine vielfältigen Funktionen immer noch nicht vollständig erforscht sind. Somit kann es in der Medizin keine Erfolgsgarantie geben. Ein Misserfolg ist ebenso möglich wie eine Spontanheilung. Eine Abgrenzung zu Wunderheilern oder Scharlatanen ist ratsam.

An dieser Stelle muß ein ganz wichtiger Faktor genannt werden: das Immunsystem. Bei guter Funktion werden Erkrankungen ausgeheilt und Schäden energetisch ausgeglichen. Doch in unserer heutigen Zeit werden die Belastungen für unseren Körper immer größer. Allein durch die vermehrte Umweltbelastung treten Infektionen, Allergien, Erkrankungen immer häufiger auf. Psychosozialer Stress, Genussstoffe, Medikamente, vitalstoffarme Nahrungsmittel, Chemikalien in Luft, Wasser, Kleidung, Wohnung, Nahrung, Kosmetik, klimatische Einflüsse, Elektrosmog, usw... lassen die Kapazitätsgrenze unseres Immunsystems eher erreichen. Ist dieser Punkt erreicht, genügt schon ein ganz banales Ereignis wie ein Schnupfen, eine neue Zahnfüllung, eine unverträgliche Mahlzeit, das

Fass zum Überlaufen zu bringen. Das Immunsystem macht schlapp, bisher unterschwellige Krankheiten kommen zum Ausbruch.

Obwohl es in der Medizin keine Erfolgsgarantie geben kann, sollten die Zeiten vorbei sein, wo nicht erfolgreich behandelbare Patienten zum Psychiater abgeschoben werden, ausgenommen effektiv derartig Erkrankter. Wichtig ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachärzte. Liegt kein mechanischer Defekt vor, kann Ihr Orthopäde, Internist, Urologe die Ursache Ihrer Erkrankung nicht finden, lassen Sie Ihre Zähne kontrollieren. Gleiches gilt für den Zahnarzt in umgekehrter Richtung. Sie als Patienten sollen für das Erkennen der Zusammenhänge sensibilisiert werden. Betrachten Sie vereinfacht Ihren Körper als Gesamtmechanismus mit dem Immunsystem als Regelkreis. Behalten Sie im Hinterkopf, dass bei unklaren Krankheitsursachen auch in andere Richtungen gedacht werden sollte.